

Budissinische wöchentliche Nachrichten.

No. XXVII.

Den 7. Julius 1804.

Mit Kurfürstlich Sächsischem gnädigsten Privilegio.

I. Aus Budissin.

Ihro Kurfürstl. Durchl. zu Sachsen, unser gnädigster Herr, haben dem zeitlichen Interims-Oberamtsverweser und vor-
sitzenden Landesältesten Budissinischen Kreises, auch Domherrn zu Merseburg, Herrn Ernst Gottlob Adolph Mostik und Jändendorf, auf Oppach etc. die Würde eines Oberamts-hauptmanns im Markgrathum Oberlausitz zu ertheilen geruhet.

In die Zahl der Oberamtsadvokaten sind bey dem Kurfürstl. Oberamte am 27. Jun. aufgenommen worden, die Rechts-Candidaten: 1) Herr Johann Nicolaides, Stadtschreiber zu Wittichenau, 2) Herr Karl Jonathan Heinsius, aus Budissin, und 3) Herr Benjamin Gotthold Lebrecht Haberkorn, aus Camenz.

Ben dem am Marien-tage geendeten Schießen ergab sich, daß folgende Bürger die nächsten Schüsse am Ziele gethan hatten: Herr Richter, Buchbinder, als König, und der Corduanmacher Mstr. Grimm als Marschall. In der Zirkel- oder schwarzen Scheibe der Riemer Mstr. Leinert Jun. als König und der Fleischhauer Mstr. Holzmüller als Marschall.

II. Aus dem Vaterlande.

Am Kurfürstl. Sächs. Hofe ist am 24. Jun. wegen erfolgten Ablebens Ihro Kö-

nigl. Hoheit der verwittw. Frau Herzogin von Parma, eine Kammertrauer auf 2 Wochen angelegt worden.

Der Bober hat bey der letztern Wasserfluth am 15. Jun. in Schlesien ebenfalls entsetzliche Verwüstungen angerichtet. In Sagan allein sind 50 Häuser eingestürzt und 49 Menschen haben in den Fluthen ihren Tod gefunden. — Aus Christianstadt in der Niederlausitz schreibt man: Hier hat der Bober noch schrecklicher gewüthet. Er wollte unsere ganze Stadt verschlingen; alles flüchtete; die Brücke wurde weggerissen und nun konnte kein Mensch mehr von der schlesischen Seite hierher. Der sogenannte Hammerhof wurde von der Fluth umschlungen, und in Zeit von einigen Stunden stürzten die Häuser alle zusammen. Die armen Menschen stiegen auf die Eichen und großen Linden, die bald nachher vom Strome umgeworfen wurden, und so kamen diese Unglücklichen ums Leben. Auch das Kloster hat Ställe und die Hälfte der Wohnungen verloren, doch ist kein Mensch dabey ums Leben gekommen. Von hier bis Neubrick ist es eben so traurig. Die Früchte und Felder sind ruinirt; viele Häuser, die dortige Brücke, die Mühle, und nur nach vorläufigen Nachrichten, die Hälfte des dasigen Hüttenwerks sind weggerissen.

Auch das Kloster Neuenzelle in Niederlausitz hat (nach einer Nachricht von daher) durch

D d